

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Biotechnology

Gastuniversität: Linköping Universitet

Studienjahr: WS 2023/24

Aufenthaltsdauer: von 15.08.2023 bis 13.01.2024

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Linköping ist eine kleine zentral gelegene Stadt in Südschweden. In ca. 2h erreicht man Stockholm mit dem Zug. Die geographische Lage ist überaus praktisch für Wochenendausflüge z.B nach Stockholm, Göteborg, Uppsala etc. Besonders die Natur rund um Linköping hat mir sehr gut gefallen. Man ist umgeben von mehreren Seen und Wäldern, die zum Wandern und Baden einladen. Das Rad ist auch zweifellos das beliebteste Fortbewegungsmittel in Linköping. Die meisten Studentenwohnviertel befinden sich in Uni Nähe (z.B Ryd). Die Universität erreicht man ca. in 10 Minuten. In das Stadtzentrum sind es ca. 20 min über die neue Radstraße durch den Wald. In der Altstadt gibt es sehr viele nette Kaffees (Babettes, Simon, Berget). Die Schweden sind sehr nett aber eher reserviert. Sie plaudern sehr gerne über die Uni und ihre Ambitionen, jedoch trennen sie Privatleben und Arbeit/Uni sehr streng. Es ist eher schwer schwedische Freunde zu finden. Falls du gerne kletterst, kann ich dir den Kletterclub in Ryd nahelegen, da gibt es coole Veranstaltungen, wenn man Mitglied ist, z.B gratis Yoga. Da ist es auch leichter Schweden kennenzulernen, denn gemeinsame Hobbies verbinden. Die anderen Erasmus Studenten sind natürlich aber auch sehr nett und aufgeschlossen und suchen aktiver nach neuen Freunden!

2. Unterkunft

Ich kann empfehlen sich frühzeitig auf Studentbostäder anzumelden, um Punkte zu sammeln. Idealerweise schon Monate bevor du dich für Erasmus bewirbst, damit du genügend Punkte sammeln kannst. Lass dich nicht demotivieren, wenn Anfangs Leute mit 1000 Punkten alles überbieten. Möblierte Wohnungen werden erst sehr knapp vor dem Aufenthalt online gestellt. Vermeide wenn möglich ein unmöbliertes Apartment zu nehmen, auch wenn dir die Vergabe zeitlich sehr knapp vorkommt. Im Zweifelsfall kann man immer bei Studentbostäder nachfragen, die sind sehr hilfsbereit. Ich habe mit meinem Freund in einer 80 m² Wohnung gewohnt, die wir über Facebook gefunden haben. Diese Wohnung wurde von einem deutschen Paar untervermietet, was die Kommunikation sehr einfach gestaltet hat. Obwohl die Wohnung sehr groß war, war das Wohnen billiger als in Wien. Zusätzlich war die Wohnung möbliert. Falls du auf Facebook nach einer Wohnung siehst, musst du aufpassen, dass du nicht betrogen wirst. Leiste keine Vorauszahlungen.

3. Kosten

Die Lebenskosten in Schweden waren sehr ähnlich wie in Österreich. Die Miete war sogar verhältnismäßig billiger als in Wien. Die Kosten im Supermarkt waren nahezu ident. Vielleicht liegt das an der Inflation in Österreich und dem aktuell geringeren Wert der schwedischen Kronen? Wenn man in einem Studentenzimmer wohnt, zahlt man ca. 350 Euro. Insgesamt kann man mit 800 Euro auskommen, jedoch sollte man bedenken, dass das Essen und Alkohol in Lokalen und Restaurants eher teurer ist. Alkohol kann man nur im Systembolaget kaufen. Wenn man an organisierten Reisen der Erasmusvereinigungen teilnehmen will (ISA, ESN) (sehr empfehlenswert, um

Vieles in kurzer Zeit zu sehen, z.B Norwegen, Lappland, Gotland)
kommen zusätzliche Kosten auf, die man nicht vernachlässigen sollte.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich bin mit dem Zug nach Schweden gereist. Zuerst mit dem Zug nach Hamburg, dann mit dem Nachtzug nach Linköping. Dafür habe ich mir ein 4-Tages Interrail Ticket besorgt, da ich mit meinem Freund nach der Ankunft in Schweden ca. eine Woche Wandern und Freunde besuchen war. Wenn du vor Semesterbeginn noch Zeit hast die Gegend mit dem Zug zu erkunden, kann ich ein Interrail Ticket sehr empfehlen. Zugfahrten (besonders Nachtzüge) sind eher teuer.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Die e-card ist auch in Schweden gültig. Beim Arzt können Kosten für die Erstordination anfallen.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Der Hauptcampus befindet sich in Valla. Ich hatte aber auch eine Vorlesung am US-Campus (Krankenhaus). Der Campus in Valla ist riesig mit vielen verschiedenen Instituten. Das Hauptgebäude ist das Studenthuset. Hier befindet sich eine große Bibliothek zum Lernen. In Schweden ist der Lärmpegel in Bibliotheken höher, da sich die Leute oft unterhalten. Man kann aber auch Gruppenräume buchen zum Lernen oder in den Ruhbereich gehen. Es gibt auch einen Kaffeestand, der einlädt zu einer Fika Pause mit Freunden, d.h eine Süßigkeit + Tasse Kaffee für nur 1,50 Euro! Zusätzlich gibt es eine Cafeteria mit sehr gutem Essen, das aber eher teuer ist, und Bereiche zum Essen und Sitzen. In Schweden nehmen viele Studenten Essen mit an die Uni und wärmen es in Mikrowellen auf, dafür gibt es eigene Räume.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

In Schweden läuft das Meiste ausnahmslos online ab. Ich empfand alle Prozesse als sehr einfach und übersichtlich. Es gibt auch eigene Infoveranstaltungen in der Anfangszeit, die man unbedingt besuchen sollte. Wenn man sich nicht auskennt und Fragen hat, kann man am Infoschalter im Studenthuset nachfragen. Es waren alle immer sehr hilfsbereit.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich fand das Kursangebot sehr ansprechend. Es gab auch sehr viel Auswahl. Ich habe insgesamt aber nur 3 Kurse absolviert, da ich parallel an meiner Masterarbeit geschrieben habe .

Beginners Course in Swedish, level 1 (7,5 ECTS): Ich fand es toll Schwedisch zu lernen, da man auch Etwas über die Kultur und Leute lernt. Natürlich reicht A1 nicht um sich umfassend zu verständigen, aber man versteht Alltagsunterhaltungen schon zu einem



gewissen Grad. Schwedisch ist auch nicht sonderlich schwer zu lernen, wenn man Deutsch spricht.

Anatomy and Physiology (6 ECTS): Hierbei handelt sich um einen Grundkurs in Anatomie. Die Physiologie wurde im Labor erarbeitet, indem man bestimmte Parameter ermittelt hat, z.B im Rahmen eines EKGs das aufgezeichnet wurde während einem Belastungstest, oder die Ermittlung der Nervenreizleitungsgeschwindigkeit. Neben den Laboren gab es auch Gruppendiskussionen wo man Fragen ausarbeiten und diskutieren musste.

Microsystems and Nanobiology (6 ECTS): Dieser Kurs hat mir mit Abstand am besten gefallen. Es ging primär um Fertigungstechniken von Mikrosystemen und um die Applikationen z.B in der Biologie und um Self-Assembly diverser Strukturen. Im Labor haben wir mikrofluidische Chips hergestellt und getestet. Es gab auch Gruppenarbeiten in denen ein Mikrosystem und ein Self-Assembly Prozess designed wurde.

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Die Study Workload war für mich sehr überschaubar, wenn man jedoch 5 Kurse macht, dann summiert sich die Arbeit jedoch. Die Leistungen bestehen nicht nur aus der Absolvierung der Prüfung, sondern beinhalten Gruppenarbeiten, Labore, Seminare und Berichte. Man hat auch ständig Etwas zu erledigen und muss gut priorisieren in welche Arbeit man viel Zeit investieren kann/soll. Ich habe es als sehr angenehm empfunden, dass das Semester in zwei Halbjahren geteilt war. Die Kurse sind in Blöcken organisiert, das verhindert, dass sich z.B Vorlesungen überschneiden. Jeder Kurs (bis auf ein paar Ausnahmen) schließt in der Regel innerhalb eines Halbjahres ab.

10. Akademische Beratung/Betreuung

Falls Fragen auftauchen, ist immer jemand da der helfen kann. Es gibt eine eigene Administration, die nur für die Austauschschüler zuständig ist. Es sind alle sichtlich bemüht, dass man eine bereichernde Zeit hat.

11. Tipps & Resümee

Ich würde dir auf jeden Fall raten dir auch ein Interrail Ticket zuzulegen, falls du mit dem Zug anreist. So kannst du umliegende Städte erkunden oder wandern gehen. Jedoch solltest du nicht die Welcome Events verpassen, wo man die ersten Gelegenheiten hat Kontakte zu knüpfen. Gruppierungen finden sich eher schnell, besonders anfangs. Dann solltest du dir schnell ein Rad zulegen, am besten schaust du dort in die Telegram/Facebook Gruppen der Erasmusvereinigungen. Es gibt auch Leute die Räder aus ihrer Garage in Ryd verkaufen, jedoch sind hier die Preise zu hoch, man kann auch verhandeln. Wenn du dich mit Menschen aus Schweden anfreunden willst und gerne kletterst, solltest du dem Ryd Kletterclub beitreten. Ich kann auch empfehlen auf viele Events zu gehen, da immer viele Partys organisiert werden. Dort ist es auch leicht andere Erasmus Studenten kennen zu lernen. Du solltest auf jeden Fall die Stadt mit ihren Kaffees erkunden z.B Babettes und Berget...und ins Merwah gehen, das ist ein libanesisches Restaurant mit all you can



eat Mittagsbuffet. Man kann auch wunderbar mit dem Rad den Kanal entlang fahren oder den Roxen See erkunden. Es ist auch ratsam Wanderungen in der umliegenden Natur zu machen. Es gibt immer wieder öffentliche Feuerstellen mit Holz die zum Grillen einladen. Zuletzt solltest du auch oft mit deinen neuen Freunden ins Ville Valla gehen, das ist eine Studentenbar mit allerhand Spielen.

Ich kann dir auch nahelegen organisierte Reisen zu unternehmen. Am besten haben mir die Reisen nach Lappland und Norwegen gefallen. Da habe ich wunderschöne Fjorde und Nordlichter gesehen.

Mir hat die Zeit in Schweden sehr gut gefallen, denn sie war sowohl kulturell als auch bildungstechnisch sehr bereichernd. Ich habe viele tolle neue Leute kennengelernt uns spannende Sachen unternommen. Mir hat besonders gut gefallen, dass das Lernkonzept in Schweden weniger auf Frontalvorlesungen basiert, da der Fokus ebenso auf Gruppenarbeiten, Seminaren und Laboren liegt.